



**Association
des Bibliothécaires
de France**

**Studienreise des Berufsverbands der Bibliothekare Frankreichs – Gruppe
Lothringen (Association des Bibliothécaires de France (ABF) – groupe
Lorraine)**

für Bibliothekarinnen aus Lothringen nach Berlin

15. – 18. Mai 2011

Liste der Teilnehmerinnen

Arnould, Bruna (bibliothécaire)
Médiathèque de Toul

Augis Chamourin, Martine (bibliothécaire)
Ecole Nationale Supérieure d'Architecture de Nancy

Balicki, Nandine (bibliothécaire)
Médiathèque de Laxou

Bohm, Regina (bibliothécaire)
Goethe-Institut de Nancy (Information & Bibliothek)

Dakhli, Isabelle (bibliothécaire)
Bibliothèque-Médiathèque de Nancy

Dell'Essa, Anne (bibliothécaire)
Bibliothèque-Médiathèque de Metz

Dumont-Uhlich, Evelyne (bibliothécaire)
Médiathèque de Toul

Fiorletta, Marie-Odile (bibliothécaire)
Bibliothèque-Médiathèque de Nancy

Houchard, Françoise (bibliothécaire)
Bibliothèque-Médiathèque de Nancy

Huber, Isabelle (bibliothécaire)
Bibliothèque-Médiathèque de Nancy

Kubler, Marie-Odile (bibliothécaire à la retraite)

Marchand, Véronique (bibliothécaire)
Bibliothèque-Médiathèque de Nancy

Milandri, Marie-Danièle (bibliothécaire)
Bibliothèque-Médiathèque de Metz

Minebois, Josiane (bibliothécaire)
Bibliothèque-Médiathèque de Metz

Munier, Martine (bibliothécaire)
Bibliothèque Universitaire de Gestion – Université de Nancy 2

Renaud-Sterbé, Stéphanie (bibliothécaire)
Bibliothèque-Médiathèque de Nancy

Rouiller, Alix (bibliothécaire)
Bibliothèque-Médiathèque de Nancy

Tricot, Sophie (bibliothécaire)
Médiathèque de Toul

Untereiner, Pauline (bibliothécaire)
Bibliothèque-Médiathèque de Metz

Vincent, Laurence (bibliothécaire)
Bibliothèque-Médiathèque de Nancy

Programm der Studienreise 15.05. – 18.05.2011

Sonntag, 15.05. Anreise der Teilnehmerinnen nach Berlin

Montag, 16.05. Vormittag: Vortrag

Elke Greifeneder (M.A.): „Das deutsche Bibliothekswesen / Les bibliothèques allemandes aujourd’hui“

Humboldt-Universität zu Berlin

Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft

anschließend Führung durch das Institut für Bibliotheks- u.

Informationswissenschaft

<http://www.ibi.hu-berlin.de/kontakt>

Nachmittag: Besuch des Jakob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrums in Berlin

Zentralbibliothek der Universitäts-Bibliothek (UB) der Humboldt-

Universität zu Berlin

Bibliotheksführung: Andrea Kullik

<http://www.grimm-zentrum.hu-berlin.de>

Dienstag, 17.05. Vormittag: Besuch der Bezirkszentralbibliothek Friedrichshain-Kreuzberg

Bibliotheksführung

Vorträge

„Der Verbund Öffentlicher Bibliotheken Berlins (VÖBB)“

„Die Bildungsangebote für Kinder und Erwachsene der

Bezirkszentralbibliothek Friedrichshain-Kreuzberg“

Bibliotheksführung und Vorträge: Susanne Metz und Christiane Bornett

<http://www.berlin.de/citybibliothek/bibliotheken/gruenbergerstr/neubau1>

[html](#)

Nachmittag: Besuch der @hugo – Jugendmedienetage in der Hugo-Heimann-Bibliothek in Berlin-Mitte

Bibliotheksführung: Karin Liebertz

<http://www.berlin.de/citybibliothek/bibliotheken/hugo/index.html>

Mittwoch, 18.05. Vormittag: Besuch der Philipp-Schaeffer-Bibliothek in Berlin-Mitte

Bibliotheksführung: Sigrid Tänzer

<http://www.berlin.de/citybibliothek/bibliotheken/schaeffer/>

Nachmittag: Rückreise über Paris nach Lothringen

Studienreise für Mitglieder des Berufsverbands der Bibliothekare Frankreichs – Gruppe Lothringen nach Berlin, 15. – 18.05.2011

Der Berufsverband der Bibliothekare Frankreichs ABF (Association des Bibliothécaires de France) ermöglicht den Austausch, die Diskussion und die Stellungnahme zu allen aktuellen wissenschaftlichen, technischen und verwaltungsbezogenen Themen. Er plant Aktionen zur Stärkung des Platzes und der Rolle der Bibliotheken in der Informationsgesellschaft, die in ständiger Entwicklung ist. Die ABF bietet Aus- und Fortbildung an, gibt Publikationen heraus und organisiert den jährlichen nationalen Kongress für die Mitglieder.

Seit der Gründung der ABF im Jahr 1969 setzt sie sich für die berufliche Qualifizierung der BibliotheksmitarbeiterInnen ein. Dank einer großen Zahl an engagierten und erfahrenen Ausbildern kann sie Programme der beruflichen Fort- und Weiterbildung anbieten.

Die ABF hat frankreichweit ca. 3.000 Mitglieder. Die Gruppe Lothringen zählt 100 Mitglieder. (www.abf.asso.fr)

Im Jahr 2007 erfolgte eine Studienreise der ABF – Gruppe Lothringen nach Finnland, 2008 ging es nach London und 2009 nach Marseille. 2011 sollte es nun nach Berlin gehen. Die deutsche Hauptstadt ist für die Franzosen eine historisch gebeutelte, dynamische und kulturell hoch entwickelte Stadt. Evtl. soll eine spätere Studienreise die Bibliothekarinnen nach Baden-Württemberg führen.

Vom 15. – 18. Mai 2011 fand eine Studienreise des Berufsverbands der Bibliothekare Frankreichs – Gruppe Lothringen (Association des Bibliothécaires de France (ABF) – groupe Lorraine) für Bibliothekarinnen aus Lothringen nach Berlin statt.

Die Kolleginnen wollten sich über das deutsche Bibliothekswesen informieren, das in Frankreich als sehr entwickelt gilt. Sie wollten neue Anregungen und Ideen für die eigene Arbeit sammeln, u.a. in Bezug auf die Entwicklung von Angeboten für Jugendliche und junge Erwachsene. In Frankreich ist das Angebot an Veranstaltungen für Kinder sehr reich. Jugendliche und junge Erwachsene sind eine schwierige Zielgruppe, über die man sich noch viele Fragen stellt. Die Teilnehmerinnen suchen den Kontakt und die Diskussion mit Kolleginnen im Ausland auch in Hinblick auf evtl. Projektkooperationen.

Die Bibliotheksführungen in Berlin sollten durch Fachvorträge ergänzt werden. Die Bibliotheksführungen ermöglichten eine kritische Infrage-Stellung der eigenen Bibliothek, in der man tätig ist, und der eigenen Arbeitsweise.

An der Reise nahmen 17 Bibliothekarinnen aus öffentlichen Bibliotheken (Nancy, Metz, Toul etc.), 2 Bibliothekarinnen aus wissenschaftlichen Bibliotheken (Nancy) und die Leiterin des Bereichs Information & Bibliothek des Goethe-Instituts Nancy teil.

Da die Teilnehmerinnen in Stadtbibliotheken der „mittleren“ Größe arbeiten, sollten auch Bibliotheken dieser Größenordnung in Berlin besucht werden. Das Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum wurde u.a. in die Planung aufgenommen, um den zwei französischen Kolleginnen aus wissenschaftlichen Bibliotheken gerecht zu werden.

Die Finanzierung der Reise erfolgte durch die ABF (nationale Vertretung in Paris), die ABF - Gruppe Lothringen und eine hohe Eigenbeteiligung der Teilnehmerinnen. Bei BI-International möchten wir uns bereits an dieser Stelle für die finanzielle Unterstützung bedanken.

Verlauf der Studienreise

Vortrag:

„Das deutsche Bibliothekswesen / Les bibliothèques allemandes aujourd’hui“

Elke Greifeneder, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin, hielt einen hervorragenden Einführungsvortrag in das deutsche Bibliothekswesen (in französischer Sprache).



Folgende Punkte wurden erörtert und mit Zahlenmaterial belegt:

Basisinformationen über das deutsche Bibliothekssystem

Grundlage der Bibliotheken, Stadtbibliotheken, Spezialbibliotheken, Universitätsbibliotheken, Nationalbibliotheken, Staatsbibliotheken, Pflichtabgabe, Dezentralisation, Sondersammelgebiete

Vorstellung neuer Universitätsbibliotheken

Karlsruhe, IKMZ Cottbus, Technische Universität Berlin „Volkswagen-Bibliothek“, Freie Universität Berlin – Philologische Bibliothek, Humboldt-Universität zu Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin

Traurige Nachrichten

Großbrand in der Anna Amalia Bibliothek in Weimar im Jahr 2004

Einsturz des Stadtarchivs in Köln im Jahr 2009

Bibliotheksterben in Deutschland. www.bibliotheksterben.de

Nach der Diskussion folgte eine Führung durch das Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft.

Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum

Zentralbibliothek der Universitäts-Bibliothek (UB) der Humboldt-Universität zu Berlin



Kurz vor dem 200. Geburtstag der Berliner Humboldt-Universität wurde das Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum am 19. November 2009 eröffnet. Zum ersten Mal in ihrer Geschichte hat die Universität nun eine zentrale Bibliothek. Sie bietet Platz für die umfangreichen Bestände, die vorher in zwölf geistes-, kultur-, sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Zweig- und Teilbibliotheken verstreut waren. Zudem beherbergt sie auch die wertvollen historischen Bestände und Spezialsammlungen der Universitätsbibliothek. Das Herzstück der Bibliothek ist die beeindruckende Terrassenlandschaft des Lesesaals. Auf vier Ebenen sind hier über 300 der insgesamt 1.250 Arbeitsplätze eingerichtet. Um den Lesesaal herum sind die Regalbereiche der größten Freihandbibliothek Deutschlands angeordnet. Zusätzlich gibt es einen modernen PC-Pool, dezentrale Computerarbeitsplätze, Schulungs- und Konferenzräume, Gruppenarbeitsräume und Einzelarbeitskabinen.

Die Bibliothek verzeichnet in Spitzenzeiten 5.000 bis 6.000 Leser pro Tag. Die Leseplätze sind zwischen elf und 19 Uhr ständig belegt.

Die Öffnungszeiten sind dank der automatisierte Ausleihe und Rückgabe sehr großzügig. 87% der Ausleihe erfolgt über die Selbstverbuchung.

Die Bibliothek ist an sieben Tagen der Woche geöffnet, montags bis freitags sogar bis 24 Uhr.

Bei der Konzeption der Bibliothek wurde auch an die forschenden Leser mit Kindern gedacht. In der „Kinderstube“ im 7. Obergeschoss gibt es Arbeitsplätze, die in Sichtweite eines Spielbereichs für Kinder liegen. Einige Kinderbücher gibt es selbstverständlich auch.

Bezirkszentralbibliothek Friedrichshain-Kreuzberg



Die neue Bezirkszentralbibliothek Friedrichshain-Kreuzberg, eröffnet am 11. November 2010, befindet sich in dem Gebäude einer ehemaligen Schule an der Frankfurter Allee 14a. Das Schulgebäude in Plattenbauweise wurde zur Bibliothek umgebaut. Die neue Fassade mit vertikalen Holzlamellen verleiht dem Gebäude eine Leichtigkeit. Der umfangreiche Umbau des Innenbereiches für Bibliothekszwecke lässt nur noch in den Treppenhäusern das alte Schulgebäude erahnen.

Auf vier Etagen befinden sich nun rund 100.000 Bücher und Medien für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Besondere Attraktionen sind eine Familienbibliothek, eine Musikbibliothek, eine Artothek, ein Multimedia-Lernzentrum mit 10 Internet-PCs, freier W-LAN-Zugang im ganzen Haus, e-Book-Reader zum Ausprobieren und viel Platz zum Lesen, Surfen und Arbeiten sowie ein Lese-Café.

Die Bezirkszentralbibliothek mit ihrem innovativen Konzept hat als kommunaler öffentlicher Ort das Potential, das Quartier rund um die Warschauer Straße und die Frankfurter Allee aufzuwerten und zu beleben. Sie ist Impulsgeber für eine künftige Entwicklung dieses Quartiers und setzt damit die Ziele der Förderprogramme, aus denen sie finanziert wurde, um. Die Herrichtung und Ausstattung der neuen Bezirkszentralbibliothek wurde aus Mitteln des Programms Stadtumbau Ost sowie Mitteln der Europäischen Union, EFRE-Fonds (Programm Bibliothek im Stadtteil/BIST) gefördert.

Bestandsschwerpunkte sind:

- Sprachkurse, fremdsprachige Medien für Kinder und Erwachsene in Englisch, Französisch, Spanisch und in Russisch
- Lernhilfen, Unterrichtshilfen und Klassenlesesätze für die Grund- und Oberschule
- Pädagogische Ratgeber für Eltern, Großeltern und ErzieherInnen

Vortrag:

„Verbund Öffentlicher Bibliotheken Berlins (VÖBB)“

Im Verbund der Öffentlichen Bibliotheken Berlins (VÖBB) arbeiten über 80 Bibliothekseinrichtungen der 12 Berliner Bezirke und der Stiftung Zentral- und Landesbibliothek Berlin/ZLB zusammen.

In Berlin gibt es pro Bezirk ein Bibliothekssystem, das sich jeweils aus Bezirkszentralbibliothek, Mittelpunktbibliothek und mehreren Schulbibliotheken

zusammensetzt. In einigen Bezirken gibt es ferner kommunale Schulbibliotheken sowie Fahrbibliotheken.

Den Bürgern Berlins stehen mehr als 6 Millionen Medien und attraktive Serviceangebote von der Fernleihe bis zum Transport von Medien zur Verfügung. Alle Bibliotheken nutzen das selbe EDV-System, es gibt nur einen Benutzerausweis für alle angeschlossenen Bibliotheken, die gleichen Ausleihkonditionen in allen angeschlossenen Bibliotheken. Die 13 Verbundpartner arbeiten mit der gleichen Benutzungs- und Entgeltordnung, die von der Senatsverwaltung erlassen wird.

Der Zugang zum Verbund ist von den Online-Katalogen (OPAC) aller VÖBB-Bibliotheken und über Internet (www.voebb.de) möglich. Er ermöglicht: Recherchen, Vormerkungen und Bestellungen in den Beständen aller VÖBB-Bibliotheken, Bereitstellung und Rückgabe in jeder gewünschten VÖBB-Bibliothek. Verlängern der Leihfrist ist in jeder Bibliothek oder im Internet (www.voebb.de / mein Konto) oder kostenpflichtig telefonisch möglich.

Mit VOeBB24 – der e-Ausleihe der Berliner Öffentlichen Bibliotheken ergänzen die Berliner Öffentlichen Bibliotheken ihr Angebot um digitale Medien, welche unabhängig von Öffnungszeiten und Bibliotheksräumen allen Kundinnen und Kunden zur Verfügung stehen. Das Angebot der digitalen Medien umfasst: E-Papers (Zeitschriften, Zeitungen) E-Audios (Hörbücher), E-Books (Sachbücher, Ratgeber, Schulbücher, Lernhilfen, Reiseführer, E-Videos (Reisevideos Dokumentarfilme, Lernvideos).

Vortrag:

„Die Bildungsangebote für Kinder und Erwachsene der Bezirkszentralbibliothek Friedrichshain-Kreuzberg“

Kinder werden „WortStark“ – innovative Sprach- und Leseförderung in Berlin

Die Stadtbibliotheken Friedrichshain-Kreuzberg und Mitte in Berlin haben ein innovatives Programm zur Sprach- und Leseförderung entwickelt. Acht Veranstaltungsreihen helfen Kindern bis zwölf Jahren, „WortStark“ zu werden.

Projekte zur Leseförderung haben in der Stadtbibliothek Friedrichshain-Kreuzberg eine lange Tradition. Schon seit den siebziger Jahren arbeitet die Berliner Bibliothek mit Kindertagesstätten (Kitas) und Schulen zusammen. Doch Ende der neunziger Jahre zeichnete sich immer deutlicher ab, dass die althergebrachten Formen der Leseförderung wie Bilderbuchkino und Vorlesestunden allein nicht mehr greifen. In einem Stadtbezirk mit einem sehr hohen Anteil an Migrantenfamilien gingen diese Angebote an den Bedürfnissen vieler Kinder vorbei.

Entstanden ist ein Programm für Kinder im Alter von zwei bis zwölf Jahren. Es hat mittlerweile acht Bausteine. Jeder Baustein besteht aus aufeinander folgenden Veranstaltungen, die regelmäßig besucht werden, meistens ein komplettes Schuljahr lang. Das fördert die Nachhaltigkeit. Allen Treffen gemein ist ein ritualisierter Ablauf. Immer steht das Buch im Mittelpunkt. „Alle Aktionen laufen auf das Bilderbuch des Tages heraus, das an zentraler Stelle im Programm vorgelesen wird“.

„WortStark“ ebnet den Kindern den Weg zum Buch auf sehr inspirierende Weise. Sie werden inhaltlich auf die Themen und Inhalte des Bilderbuchs vorbereitet. Dabei verfolgen die Bibliothekarinnen einen ganzheitlichen Ansatz: Durch Spiel, Musik, Kunst und Bewegung

werden Sprache und Literatur zum Erlebnis. Im Projekt „LeseZeit“ etwa bearbeiten Kinder aller Grundschulklassen ein Schuljahr lang ein Thema – etwa das ABC, Berlin oder Tiere und Pflanzen. Die Bibliothek sorgt mit unterschiedlichen Lernmethoden für abwechslungsreiche Zugänge und gibt den Anstoß, das Thema in der Schule weiter zu vertiefen.

Alle Veranstaltungen für Kinder:

Das prämierte Programm zur Sprach- und Leseförderung „Kinder werden WortStark“ für Klassen und Kindergartengruppen

- Vorlesen mit Lesewelt Berlin e.V.
- Bibliothekseinführungen (Bibliothek macht Schule)
- Kinderbuchautoren entdecken: Astrid Lindgren, Andreas Schlüter, Cornelia Funke
- Spielerische Einführung zu ausgewählten Klassenlesesätzen
- Märchenfrühstück
- Schnipseljagd zum Welttag des Buches in Zusammenarbeit mit einer Buchhandlung
- Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit LesArt
- Berliner Märchentage
- Berliner Bücherinseln

Veranstaltungen für Jugendliche und junge Erwachsene:

Gruppenführungen durch die Bibliothek.

SchülerLotsen Bibliotheks-Einführungen für SchülerInnen der Sekundarstufe I

Ausstellungen:

Künstler, Verlage, Organisationen und Schulen haben die Möglichkeit sich zu präsentieren oder ihre Werke auszustellen.

@hugo – Jugendmedientage in der Hugo-Heimann-Bibliothek Berlin-Mitte



Die @hugo-Jugendmedientage in der Hugo-Heimann-Bibliothek bietet 13- bis 25jährigen ihren Alltagsinteressen und Informationsbedürfnissen ausgerichtete Angebote an. Auf 880 m² warten 40.000 Medieneinheiten auf die jugendlichen Nutzer. Farbige Sitzecken im Retro-Design, Bistro-Möbel, Getränke- und Snack-Automaten laden zum Chillen ein. In den Räumen der Bibliothek ist das Projekt „Leben lernen – Lernen leben“ des Vereins für arbeitslose Jugendliche e.V. integriert. Vormittags werden für Haupt- und Realschüler Seminare und Workshops zur

Berufsorientierung und Ausbildungsplatzsuche durchgeführt. Nachmittags findet eine offene, persönliche Beratung für Jugendliche zur Berufsorientierung und Berufsfindung statt. Am Infopoint der City VHS (City Volkshochschule) in der Bibliothek bieten Mitarbeiter der VHS Beratung und Anmeldung zu Deutsch- und Integrationskursen an.

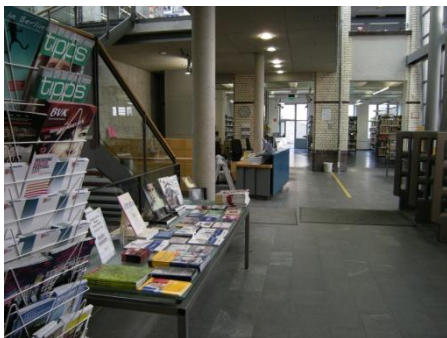
Alle Veranstaltungen für Jugendliche und junge Erwachsene:

- Klassenführungen
- Interneteinführungen für Jugendliche
- Wii-Spiele-Contests
- Handy-, Hip-Hop- und Manga-Workshops
- Informationsveranstaltungen zur Suchtprävention
- Autorenlesungen
- Literatur-Care-Pakete für die Ferien (Lit-Kit)

Ausstellungen:

Künstler, Organisationen oder auch Verlage haben in den Schaukästen die Möglichkeit sich zu präsentieren oder ihre Werke auszustellen.

Philipp-Schaeffer-Bibliothek (Bezirkszentralbibliothek) Berlin-Mitte



In die Philipp-Schaeffer-Bibliothek, die 1996 in den Brunnenhöfen, einem typischen Berliner Gewerbehof der Jahrhundertwende, realisiert wurde, strömen rund tausend Besucherinnen und Besucher täglich.

Die Bibliothek erstreckt sich über drei Etagen auf 2.200 m² Publikumsfläche. Der profilierte Gesamtbestand von 137.000 Bänden mit dem für deutsche Verhältnisse ungewöhnlich hohen Anteil an AV-Medien (24%) und Schwerpunktangeboten in den Bereichen Film auf DVD, Musik, Hörbuch und englischsprachige Audiobooks sowie der Bestandsschwerpunkt Wirtschaft und das breite Spektrum an EDV-Literatur und Reiseführern sowie allein 40.000 Medien für Kinder machen die größte der Bibliotheken in Berlin Mitte besonders interessant. Aktuellste Information bieten rund 140 Zeitungen und Zeitschriften. Computerarbeitsplätze, Lesegarten und Lesecafé runden das Angebot ab.

Die Ausstellung „**HörGut** – gestern auf der Messe – heute in Berlin“ findet bereits zum 10. Mal statt. Nach der Leipziger Buchmesse präsentieren Verlage ihre Hörbücher zwei Monate lang in der Bibliothek. Hörbuch-Lesungen mit den Hörbuch-Sprechern ergänzen die Ausstellung.

Eine besondere Attraktion ist die große Kinderbibliothek im Untergeschoss, die mit ihrer ungewöhnlichen Architektur und der Mischung aus Großzügigkeit, zahlreichen Rückzugsnischen und Spielmöglichkeiten schon als Raum ein Paradies für Kinder ist. Hier wird in zahlreichen Veranstaltungen die Lust am Lesen geweckt und das Know-how für den Umgang mit den unterschiedlichen Medien vermittelt.

Die verschiedenen Angebote in der Sprach- und Leseförderung sind nur durch Kooperationen mit Partnern innerhalb und außerhalb der Bezirksverwaltung zu erhalten und auszubauen. Das Schlagwort der Zukunft heißt "Teaching Library". Die Bibliothek bietet vermehrt Veranstaltungen und Kurse zur Vermittlung von Medienkompetenz und zur Sprach- und Leseförderung an. Die Öffentliche Bibliothek wird so verstärkt zum Lernort außerhalb der Schule.

Ein völlig neuer Aspekt der Arbeit war für die Teilnehmerinnen Sponsoring und die intensive Zusammenarbeit mit den Verlagen, z.B. Buchpräsentationen, Ausstellung der neuen Verlagsproduktion in der Bibliothek z.B. von Comic-Verlagen oder die Ausstellung neuer Hörbuchproduktionen. Die einladenden und gemütlichen Lese-Cafés waren eine Entdeckung. Stark diskutiert wurde das Veranstaltungsangebot der @hugo – Jugendmedienetage, das in Frankreich eher zum Angebot eines Jugendfreizeitentrums (MJC – Maison des Jeunes et de la Culture) gehören würde.

Aus den zahlreichen positiven Reaktionen der Teilnehmerinnen (*siehe nächsten zwei Seiten: Eindrücke der Teilnehmerinnen*) geht hervor, dass es eine sehr erfolgreiche Studienreise war, interessant und vielfältig, die anderen Kolleginnen nur empfohlen werden kann. Nochmals sei allen Beteiligten gedankt, die an der Reise mitgewirkt und sie ermöglicht haben.

für die ABF – groupe Lorraine, im Juli 2011

Marie-Danièle Milandri
(Präsidentin der ABF – groupe Lorraine)

Regina Bohm
(Vorstandsmitglied ABF – groupe Lorraine)



Einige Eindrücke der Teilnehmerinnen

„Die Einkaufszentrale stellt scheinbar kein Problem dar, während doch eigentlich die Auswahl der Medien das Herzstück unseres Berufes ist. Die Auslagerung der Medienauswahl und der Katalogisierung wird erfolgreich praktiziert, um den Lesern mehr Zeit widmen zu können.“

Bruna Arnould (Médiathèque de Toul) und **Pauline Untereiner** (Bibliothèque-Médiathèque de Metz)

„Die Öffentlichen Bibliotheken haben viele Ideen. Ich denke vor allem an die eingegangen Partnerschaften mit den Verlagen. Mit viel Sachverstand gelang es, die Verleger zu überzeugen, ohne dabei alles und jedes aus ihrem Programm zu übernehmen.“

Laurence Vincent (Bibliothèque-Médiathèque de Nancy)

„Die deutschen Bibliothekare scheuen sich nicht, die „Spiegel“-Bestseller auszustellen und in „Vorzugs“-ausleihe anzubieten, gegen eine höhere Gebühr.“

„Wir in Frankreich halten uns eher an die Bestimmungen, während für die Deutschen der Dienst am Kunden ein stärkeres Argument ist.“

Bruna Arnould (Médiathèque de Toul)

„In allen Bibliotheken gab es kleine Cafeterien, die von externen Dienstleistern betrieben wurden. Besonders interessant war hier eine Cafeteria, die von einer Institution zur Wiedereingliederung junger Drogenabhängiger geführt wurde.“

Marie-Odile Fiorletta (Bibliothèque-Médiathèque de Nancy)

„Es gibt keine Schulbibliotheken in Deutschland. Den öffentlichen Bibliotheken kommt demnach auch eine pädagogische Rolle zu, und kulturelle Programmeangebote für Jugendliche werden zusammen mit den Lehrern erstellt.“

Pauline Untereiner (Bibliothèque-Médiathèque de Metz)

„Es ist interessant, eine spezielle Bibliothek für ein Publikum zwischen 13 und 25 Jahren anzubieten. Viele Aktivitäten orientieren sich dabei an den Vorlieben der Jugendlichen: Internet-Führerschein, Hausaufgaben-Hilfe, Atelier für das Filmen mit Handy, Tischfußball-Turnier, Hip-Hop-Atelier usw.“

Die Art und Weise, einen besonders unruhigen, störenden und lärmenden Jugendlichen einzubeziehen und ihm die Rolle des „Trainers“ zu geben ist originell.“

Marie-Odile Fiorletta (Bibliothèque-Médiathèque de Nancy)

„Ich hatte den Eindruck, dass die Bibliothekare ihre nicht immer sehr einheitlichen und gerechten Arbeitsbedingungen willig ertragen. Dies traf vor allem auf die MitarbeiterInnen der drei öffentlichen Bibliotheken zu, die sich trotz allem mit bemerkenswertem Engagement für Projekte zur Bildung der Bürger oder der zukünftigen Bürger engagierten – mit sehr viel weniger Hindernissen als bei uns: Partnerschaften, Verleger, Vereine usw.“

Josiane Minebois (Bibliothèque-Médiathèque de Metz)

„Die Verwaltung der Bibliotheken ist sehr viel pragmatischer als in Frankreich. Es gibt vielfältige Partnerschaften z.B. mit Handelsgesellschaften, die kulturelle und erzieherische Aktionen ermöglichen und dazu beitragen, die Sparmaßnahmen von Bund und Land auszugleichen.“

Marie-Odile Kubler (Bibliothécaire en retraite)

„Die Philipp-Schaeffer-Bibliothek wird zwei Jahre lang von einem Möbelhaus gesponsert (Sofa, niedrige Tische etc.), dann werden die Möbel gegen Modelle aus der neuen Kollektion ausgetauscht.“

Pauline Untereiner (Bibliothèque-Médiathèque de Metz)

„Abschließend möchte ich sagen, dass die Bibliotheksbesuche in Berlin bei mir allgemein den Eindruck einer großen Freiheit und Komplexlosigkeit sowohl seitens des Fachpersonals als auch seitens der Besucher (die nicht zögern, es sich bequem zu machen) hinterlassen haben. Die Bibliothek als dritter Ort – wenn auch nicht perfekt – ist in Deutschland schon Realität, während wir in Frankreich scheinbar immer noch darüber nachdenken.“

Bruna Arnould (Médiathèque de Toul)

Übersetzung: Linda le Bot